

Die gefangenen Sänger.

A.W. Schlegel.

Nachlass, Lfg. 83.

Mässig.

310. *Hörst du von den Nachti-gal-len*

die Ge-büs-che wiederhallen? sieh, es kam der holde Mai, *sieh, es kam der hol-de*

Mai. *Jedes buhl-tum sei-ne Traute, schmelzend sagen alle Laute,*

welche Wonn' im Lieben sei, welche Wonn' im Lie - ben sei.

And-re, die im Kä-fig le-ben, hinter ih-ren Git-terstäben, hören draussen den Gesang;

184
 möchten in die Freiheit ei - len, Frühlings lust und Liebe theilen, ach, da hemmt sie enger
 8
 cresc.
 Zwang, ach, da hemmt sie enger Zwang.
 Und nun drängt sich in die Kehle aus der gramzerriss'nen Seele schmetternd ih - res
 Lied's Gewalt, wo es, statt im Weh der Haine mit zu wallen, von der Stei - ne
 har - tem Bau zu - rü -cke prallt, von der Stei - ne har - tem Bau zu - rü -cke prallt.

So, im Erden-thal gefan-gen, hört der Menschen Geist mit Bangen hehrer Brüder Me-lo-die,

sucht umsonst zu Himmelsheitern die-ses Da-sein zu erweitern, und das nennt er Po-e-

sie. A-berscheint ihren Rythmen Ju-belhymnen auch zu widmen, wie aus le-bens-

trunk'ner Brust, dennoch fühlen's zarte Herzen, aus der Wurzel tiefer Schmerzen stammt die

Blü - the sei - - ner Lust.